

Kultur für den *Urlaub*

Sie haben noch etwas Platz für **Hochkultur im Urlaubsgepäck?**
Wir hätten da ein paar Vorschläge.

Für Neue-Musik-Anfänger

Gerd Albrecht hat sich nicht nur als Dirigent für Neue Musik eingesetzt – er war auch ein begnadeter Musik-Erklärer. Unter dem Titel **Wege zur Neuen Musik** startete er 1986 eine Gesprächskonzertreihe mit dem RSO,

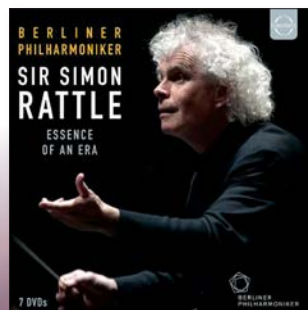


dem heutigen Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, die fürs Fernsehen mitgeschnitten, nach 14 Konzerten 1995 aber leider wieder eingestellt wurde. Albrecht bat jeweils einen Komponisten auf die Bühne, analysierte

gemeinsam mit ihm eines von dessen Werken und führte es anschließend mit dem Orchester auf. 2010 wurde das Format kurzzeitig wiederbelebt. Die Box „Open Your Ears“ (Arthaus) präsentiert nun sechs Konzerte mit ganz verschiedenen Komponistenpersönlichkeiten: Penderecki, Henze, Ligeti, Kagel, Yun und (von 2011) Jörg Widmann.

Für Rattle-Fans und DVD-Gucker

Zum Abschied Simon Rattles von den Berliner Philharmonikern (nicht von Berlin, da bleibt er ja wohnen) hat Euro-Arts sieben Konzertmitschnitte in einer Box zusammengefasst. Unter



dem arg hochtrabenden Titel **Essence of an Era** bieten sie einen Querschnitt durch Rattles Konzertschaffen mit den Philharmonikern von einem französischen Abend 1993

bis zum Neujahrskonzert 2017. Das Programm ist so bunt gemischt, wie es in der Berliner Ära Rattle war und reicht von Rameau und Mozart bis zu Gershwin, Ligeti und einer „Tosca“ aus Baden-Baden.

Für Reger-Freunde und alle, die es vielleicht werden wollen

Die Musik Max Regers erschließt sich nicht auf Anhieb. Um sich in den Kosmos des meist als schwerblütig und überkomplex gebranntmarkten Spätromantikers einzuhören, muss man sich Zeit nehmen. So ist die zwölf CDs umfassende **Max Reger Orchestral Edition**

der Deutschen Grammophon das ideale Gepäck für die einsame Insel mit Stereoanlage. Es ist immerhin die aktuell umfassendste Sammlung seiner Orchestermusik, eingespielt in den Jahren 1979 bis 1995 zum Großteil von den Bamberger Symphonikern unter Horst Stein.



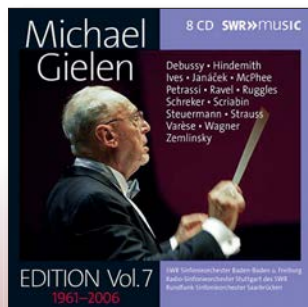
Für Boxen-Freunde

Die siebte Folge der **Michael Gielen Edition** von SWRmusic präsentiert auf acht CDs zahlreiche Erstveröffentlichungen und Repertoire-Raritäten in Mitschnitten aus den Jahren 1961-90 aus Stuttgart, Baden-Baden und Freiburg: Debussys „Martyre de Saint-Sébastien“ und die Nocturnes, Hindemiths Mathis-Sinfonie, Skrjabin dritte Sinfonie, Regers Klavierkonzert (mit Steven de Groote), TV-Aufnahmen mit Strauss-Liedern und Puccini-Arien, Werke von Ives, Varèse, Steuermann, Petrassi u. a.

Sir Neville Marriner. The Stuttgart Recordings bietet eher untypisches Repertoire aus den Jahren 1980-93, also vor, während und nach seiner Zeit

als Chefdirigent des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart: die Schumann-Sinfonien, „Nebenwerke“ von Beethoven, die

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Mahler aus der Hand eines Orchesters, aber geleitet von fünf



Tschaikowsky-Suiten, Mahlers Vierte und Rachmaninows Zweite, Amerikanisches, Honegger, Britten, Bartók und Strauss. (Capriccio, 15 CDs)

Interessante Hörstunden garantiert auch der **Mahler-Zyklus** mit dem

verschiedenen Dirigenten: von Colin Davis 1995 (Nr. 8) über Daniel Harding (Nr. 6), Bernard Haitink (Nr. 3 u. 4) und Yannick Nézet-Séguin (Nr. 1) bis Mariss Jansons 2016 (Nr. 2, 5, 7 u. 9). (BR Klassik, 11 CDs)

Für alle, die auch mal schmunzeln wollen

Zwischendurch noch eine Empfehlung für die unterhaltsame Lektüre zwischendurch: Bob Ross, Hornist der Münchner Philharmoniker und Leiter des Ensembles Blech-



schaden, kombiniert in **Dirigenten und andere Katastrophen** mal wieder Anekdoten mit tieferen Einblicken und Einsichten ins Musikerleben. Das Büchlein ist zwar schon

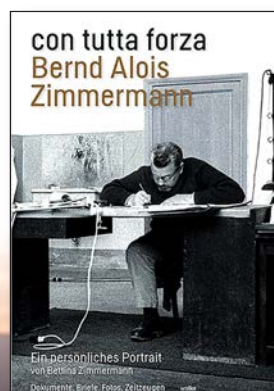
vor einigen Monaten erschienen, aber immer noch vergnüglich zu lesen.

(Langen Müller Verlag, Stuttgart 2017; 159 Seiten; 20 Euro)

Für zeitgeschichtlich Interessierte

So wünscht man sich eine Biografie! Zumindest für einen Mann wie den Jahresjubilär **Bernd Alois Zimmermann**. Vielgestaltig, collagenhaft, bunt, mit Dokumenten, Fotos, Noten, Zitaten, Zeichnungen – zusammengefasst mit Sympathie und Einfühlungsvermögen von Zimmermanns Tochter Bettina. Egal, ob man seine Musik mag oder nicht – das

Buch zeichnet das Bild eines in vielen Aspekten faszinierenden Menschen, wirft aber auch Schlaglichter auf die Zeit des Aufbruchs nach dem Zweiten Weltkrieg, als um die Kultur und die Musik noch wahre Schlachten



geschlagen wurden. (con tutta forza. Bernd Alois Zimmermann. Ein persönliches Porträt von Bettina Zimmermann; Wolke-Verlag, Hofheim 2018; 464 Seiten; 34 Euro)